



die arche fernsehkanzel

TV- Sendung vom 23.05.2021 (Nr.1326)

Der Helfer in unseren Schwachheiten – Teil I

Von Pastor Christian Wegert ©

Predigttext: *„Ebenso kommt aber auch der Geist unseren Schwachheiten zu Hilfe. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt; aber der Geist selbst tritt für uns ein mit unaussprechlichen Seufzern. Der aber die Herzen erforscht, weiß, was das Trachten des Geistes ist; denn er tritt so für die Heiligen ein, wie es Gott entspricht.“*

(Römer 8,26–27)

Der lebendige Gott besteht aus drei Personen: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Jede dieser Personen ist vollkommen Gott und zugleich gibt es nur einen Gott. Zu Pfingsten schauen wir uns heute insbesondere die Person des Heiligen Geistes an. Wir wissen aus der Bibel, dass das Wirken und das Werk des Heiligen Geistes sehr vielfältig ist. Ich möchte nur kurz ein paar Beispiele nennen:

- a) Er war schon bei der Schöpfung beteiligt, denn in 1. Mose 1,2 lesen wir: *„...der Geist Gottes schwebte über den Wassern.“*
- b) Außerdem spielt Er eine Rolle im Geben und Erhalten des menschlichen Lebens. Denn wenn Gott *„seinen Geist und Odem wieder zurücknahme, so würde alles Fleisch miteinander vergehen und der Mensch zum Staub zurückkehren“* (Hiob 34,14-15).
- c) Der Heilige Geist ist aktiv im Leben der Kinder Gottes. Er reinigt sie, sodass sie mit ihren sündhaften Gewohnheiten brechen. Deswegen schreibt Paulus den Korinthern: *„...ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerechtfertigt worden in dem Namen des Herrn Jesus **und in dem Geist unseres Gottes!**“* (1. Korinther 6,11).
- d) Nicht nur zu Beginn unseres geistlichen Lebens, sondern auch im weiteren Verlauf, brauchen wir den Heiligen Geist. Er bringt in Seinen Kindern Früchte des Geistes hervor, z.B. Liebe, Geduld, Sanftmut, Selbstbeherrschung (Galater 5,22-23). Des Weiteren schenkt Er ihnen die Geistesgaben.
- e) Der Heilige Geist führt und leitet uns (Apostelgeschichte 8,29; 13,2), Er gibt Gewissheit, dass wir Gottes Kinder sind (Römer 8,16), Er lehrt und erklärt uns die Bibel (Johannes 16,13). Ohne Ihn wären wir nicht in der Lage, das Wort Gottes zu verstehen. Er gibt Kraft zur Mission und zur Verkündigung des Evangeliums und Er vereint Seine Gemeinde: *„Die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die **Gemeinschaft des Heiligen Geistes** sei mit euch allen“* (2. Korinther 13,14).

All das ist nur ein Auszug aus dem Werk des Heiligen Geistes. Heute Morgen wollen wir uns auf einen weiteren Aspekt Seines Wirkens konzentrieren. In unserem Predigttext sehen wir, dass Er auch die **Hilfe in unseren Schwachheiten** ist. Paulus schreibt: *„Ebenso kommt aber auch der Geist unseren Schwachheiten zu Hilfe“* (Römer 8,26).

Im Folgenden möchte ich drei Fragen stellen und beantworten: Wem gilt diese Hilfe? Welche Voraussetzung ist nötig? Wie sieht die Hilfe aus?

Wem gilt diese Hilfe?

Aus dem Kontext des Verses wird deutlich: Die Hilfe des Heiligen Geistes gilt den Kindern Gottes. In Römer 8,9 sehen wir, dass es ein alles entscheidendes Merkmal gibt, das die gläubigen Christen von dem Rest dieser Welt differenziert: *„Ihr aber seid nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn wirklich Gottes Geist in euch wohnt; **wer aber den Geist des Christus nicht hat, der ist nicht sein.**“*

In Vers 15 desselben Kapitels bestätigt Paulus, dass die Gläubigen den Geist Gottes haben: *„Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, dass ihr euch wiederum fürchten müsstet, sondern **ihr habt den Geist der Sohnschaft empfangen**, in dem wir rufen: Abba, Vater!“*

Diese Tatsache sondert dich als Christ von allen anderen Menschen ab. Du hast den Geist Gottes empfangen und Er bestätigt dir, dass du in die Familie Gottes aufgenommen wurdest. Zuvor warst du ein Fremdling, ein Feind Gottes, aber dann kam der Heilige Geist in dein Leben und machte dich zu Seiner Tochter, zu Seinem Sohn: *„Der Geist selbst gibt Zeugnis zusammen mit unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind“ (V. 16).*

Im Leben eines Christen gab es einen Tag, an dem Gott der Heilige Geist in ihn einzog. Es war der Moment, in dem das Herz, die Seele und das Innere mit dem Geist erfüllt wurden: *„Denn wir sind ja alle durch einen Geist in einen Leib hinein getauft worden, ob wir Juden oder Griechen sind, Knechte oder Freie, und wir sind alle getränkt worden zu einem Geist“ (1. Korinther 12,13).*

Christ zu sein bedeutet also nicht, einfach nur religiös interessiert zu sein. Der Besuch eines Gottesdienstes, das Aufwachsen in einem christlichen Elternhaus, das Leben in einem christlichen Abendland oder die Mitgliedschaft in einer Kirche heißt zunächst gar nichts. Wir brauchen eine Erfüllung mit dem Heiligen Geist, der bezeugt, dass wir durch Buße und Glauben aus Gnade zu Kindern Gottes geworden sind. Er muss in dein Leben eingezogen sein und in dir wohnen. Wenn das geschehen ist, dann bist du ein Kind Gottes.

Lebt der Heilige Geist in dir? Vielleicht fragst du dich, wie das möglich ist. Bete zu Gott! Bitte Ihn in dein Leben zu kommen. Bring Ihm deine Sünden, schütte dein Herz vor Ihm aus und vertraue darauf, dass Jesus für sie bezahlt hat.

Aber wie geht es dann weiter? Führt das Leben mit Gott uns von einem Gipfel zum nächsten? Gibt es keine Täler mehr? In Römer 8,17 lesen wir Folgendes: *„Wenn wir aber Kinder sind, so sind wir auch Erben, nämlich Erben Gottes und Miterben des Christus; wenn wir wirklich mit ihm leiden, damit wir auch mit ihm verherrlicht werden.“*

Der Glaube an Gott befreit uns nicht automatisch von allen Leiden. Die Turbulenzen des Lebens, das Durcheinander des Alltags, sind noch da und für viele werden die Bedrängnisse nach der Bekehrung sogar noch größer. Wie kann das sein?

Der Weg der Nachfolge ist der Weg, den Jesus gegangen ist. Er ging den Weg des Leidens in die Herrlichkeit. Auf seiner Missionsreise sprach Paulus zu den neubekehrten Christen und erklärte ihnen, *„dass wir durch viele Bedrängnisse in das Reich Gottes eingehen müssen“ (Apostelgeschichte 14,22).*

Vor diesem Hintergrund sticht Römer 8,26 umso mehr hervor! Denn das, was Gott uns durch diesen Vers sagt, ist so großartig, dass wir es kaum fassen können. Hier wird das Seufzen Gottes im Gebet zu Gott beschrieben: *„Ebenso kommt aber auch der Geist unseren Schwachheiten zu Hilfe. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt; aber der Geist selbst tritt für uns ein mit unaussprechlichen Seufzern“ (V. 26).*

Kurz vorher (V. 22) beschreibt Paulus, wie die Schöpfung unter der Sünde seufzt. In Vers 23 geht er auf das Seufzen der Gemeinde ein. Sie sehnt sich nach Erlösung: „...*und nicht nur sie, sondern auch wir selbst, die wir die Erstlingsgabe des Geistes haben, auch wir erwarten seufzend die Sohnesstellung, die Erlösung unseres Leibes*“ (Römer 8,23).

Die Schöpfung seufzt, die Gemeinde seufzt und dann schreibt Paulus, dass Gott selbst seufzt! Er seufzt mit dir, wenn du an einem Punkt angelangt bist, an dem du nicht mehr weiterweißt. Wenn dir die Worte fehlen und du kein Gebet formulieren kannst, kommt Gott der Heilige Geist an deine Seite. Er sieht deinen Schmerz und Er vertritt dich vor Gott dem Vater „mit unaussprechlichen Seufzern“. Gott der Heilige Geist, die dritte Person der Dreieinigkeit lebt im Herzen der Gläubigen. Er spricht zu Gott dem Vater durch die Gebete, das Schreien und die Fürbitten Seiner Kinder.

Was ist das für ein unaussprechliches Seufzen? Einige meinen, es handle sich dabei um das Zungengebet, aber diese Gabe ist gemäß 1. Korinther 12,30 nicht allen Christen gegeben. Deswegen gehe ich nicht davon aus, dass hier ausschließlich das Zungengebet gemeint ist. Was immer das Seufzen ist, eines ist klar: Das Gebet des Geistes für uns steht in vollem Einklang mit dem Willen Gottes: „...*denn er tritt so für die Heiligen ein, wie es Gott entspricht*“ (Römer 8,27).

Ich bin mir sicher, dass jeder Christ schon einmal an einem Punkt in seinem Leben war, an dem er nicht wusste, wie er beten sollte. Der Schmerz war zu groß, das emotionale Durcheinander überwältigend, tiefe Trauer und Furcht gewannen die Überhand. Vielleicht treiben dich gerade in diesen Tagen schlimme Ereignisse auf die Knie, aber dir fehlen die Worte. Du betest, doch es fühlt sich so an, als wäre niemand da. Du leidest unter Enttäuschungen, Kummer und seelischer Not. Du seufzt und wartest auf Erlösung. Gott der Heilige Geist sagt zu dir: „Mein Kind, ich bin da! Ich helfe dir und vertrete dich mit unaussprechlichen Seufzern vor dem lebendigen Gott.“ Amen.